

Primarschulprojekt Löttschental

Salü zäment

Ich bedanke mich für die gute und effiziente Sitzung vom 11. Janaur.

Anbei schicke ich ein detailliertes Protokoll dieser Sitzung. Ich habe während der Sitzung fast keine Notizen gemacht und hoffe, dass ich trotzdem alles so protokolliert habe, wie es gesagt wurde. Falls Dinge nicht stimmen, bitte ich um umgehende Berichtigung.

Fall Ihr Ergänzungen habt, bitte ich Euch, diese mir mitzuteilen. Ich besorge dann die Weiterleitung.

Ich freue mich auf unser gemeinsames Projekt und bin überzeugt, dass daraus etweas serh Gutes und Wertvolles entstehen kann und entstehen wird.

Liebe Grüsse

Hans

NB Ich hoffe, die E-Mail Adressen stimmen. Ich wäre froh, wenn Ihr den Empfang dieses Mails bestätigen könntet.

Interreg III B
Walser Alps

Primarschulprojekt *Löttschental*

Herz des Projektes sind Befragungen der 5. und 6. Klasse Primarschule Kippel (Lehrerin Christel Willa).

Die Schülerinnen und Schüler befragen ihre Grosseltern.

Die Kinder sollen möglichst viel lernen über die „Welt der Grosseltern“ und dies in Bezug setzen zu ihrer eigenen Welt.

Das Projekt ist Teil eines gösseren Projektes, welches im Prinzip 4 Länder umfasst (Österreich (Voralberg), Schweiz, Italien und Frankreich). Man könnte überspitzt formulieren: In den Alpen gibt es Regionen mit grosser Abwanderung. Möglicherweise hat diese zu tun mit einer Identitätskrise. Den jungen Leuten ihre Identität vor Augen zu führen, könnte mithelfen, dass diese sich vermehrt mit ihrem Tal identifizieren. Vergleichbare Projekte werden zur Zeit u.a. durchgeführt in Gressonay (It), Vallorcine (Fr), im Voralberg, in Davos, im Berner Oberland (Haslital) und in Brig (Gymnasium).

Zusammenarbeit mit dem Löttschentaler Museum:

Im Löttschental wird die Zusammenarbeit mit dem Löttschentaler Museum gesucht.

- Für die Primarschüler ist es am einfachsten, wenn sie von konkreten Gegenständen des Museum ausgehen („Ein Gegenstand erzählt“). Das Museum müsste einzelne Gegenstände zur Verfügung stellen (im Original oder allenfalls als Foto) und die Schüler /Schülerinnen sollten ihre Grosseltern darüber befragen.
- Die Resultate der Schüler sollen am Museum präsentiert werden. (Als Event und /oder als Wechselausstellung).

Für das Projekt ist es wesentlich, dass zwei Dinge vermieden werden:

1. Eine Verklärung der Vergangenheit. Es ist kein Nostalgieprojekt.
2. Eine reine Anhäufung von Wissen.

Vielmehr sollen die Schülerinnen und Schüler die Welt der Grosseltern in Bezug setzen zur eigenen. Zusätzlich dazu soll auch die Bevölkerung der Region von diesen Arbeiten „lernen“ können. Unter „Lernen“ verstehen wir, dass bestimmte Dinge bewusst werden.

Veranstaltungen im Museum (Events, Wechselausstellungen) sind für uns ideale Plattformen.

Umgekehrt hoffen wir, dass wir mit den Kindern „Leben“ ins Museum bringen und dass das Museum davon profitiert, dass Eltern und Verwandte das Museum besuchen, um zu sehen, was die Kinder herausgefunden haben.

9. Januar 2006
Hans Steffen

Siehe u.a. http://www.alumni.ethz.ch/services/docs/connect2_2005.pdf (5 Seiten)

Walser Alps/Hans Steffen Protokoll der Sitzung vom 11. Januar im Lötschental

Ort: Talmuseum Lötschental
 Datum: 11. Januar 2006
 Zeit: 1400 Uhr bis 16 00 Uhr
 Vorsitz: Hans Steffen
 Teilnehmer : Thomas Antoniotti, Rita Kalbermatten-Ebener (beide Lötschentaler Museum),
 Christel Willa, Hans Steffen (beide Walser Alps, Projekt „Grabe, wo du stehst“)
 Protokoll : Hans Steffen

1. Grundsatzdiskussion:

Das Walser Projekt sieht vor, Themen wie Werte, Verbote, Freizeit, Religion, Katastrophen als verbindlich zu erklären. Die Vertreter des Museum berichten, dass das Kalenderjahr 2006 einer einzigen grossen Ausstellung zu Kleider / Trachten gewidmet ist (zusammen mit Appenzell: „Apenzell-Lötschental-überall!“), und dass es in diesem Jahr schwierig sein wird, Nischen (= Platz im Museum) für andere Themen zu finden.

Nach intensiver Diskussion einigen wir uns: Das Oberthema Kleidung ist auch für uns sehr interessant und wichtig. Für die Primarschule ist es geradezu ideal. Und Hans möchte im Kalenderjahr 2006 einsteigen (und nicht 2007).

Umgekehrt sollen die Vorgaben des Projektes der Walser Alps berücksichtigt werden. Die eingangs erwähnten Themen sind für die Arbeit der Schülerinnen und Schüler Unterthemen im Rahmen des Projektes „Kleider“. Das Oberthema (Bekleidung) bietet Stoff genug für Unterthemen wie Verbote, Kirche, Freizeit etc. So war zum Beispiel die Religion, insbesondere die Kirche bei der Kleidung damals sehr präsent. Die Schülerinnen und Schüler werden versuchen, zu möglichst vielen dieser Themen in der Grosselternbefragung Informationen zu sammeln.

Erfreulicherweise waren wir uns im zentralen Anliegen völlig einig: die Ausstellung soll nicht unverbindlich und oberflächlich sein. Das grosse gemeinsame Anliegen kann man am besten mit dem Stichwort Nachhaltigkeit beschreiben. Thomas Antonietti ist skeptisch, ob mit solchen Aktionen die „Abwanderung aus dem Tal“ beeinflusst werden kann. Hingegen ist „Identität schaffen“ für alle Anwesenden ein wünschenswertes und realistisches Ziel.

2. Zusammenarbeit Schule-Museum

Wir einigen uns darauf, dass die Zusammenarbeit sich nicht beschränken darf auf „Ausstellung von Schülerarbeiten in einen bestimmten Raum“ oder auf einen einmaligen Auftritt der Klassen. Die Arbeiten der Kinder werden vielmehr in allen Räumen ein integraler Bestandteil der Ausstellung und die Kinderinterventionen sind auf verschiedene Phasen und Aktivitäten verteilt (siehe unten). Angestrebt wird so etwas wie eine Ausstellung, welche von Primarschülern mitgestaltet und mitgetragen wird.

3. Beschlüsse/ Organisation:

1. Zeitrahmen:

1. Einstieg in der Klasse (Einführung in die Thematik Walser, Erklärung des Projektes etc): 1. Märzwoche 2006
2. Projektmappe der Kinder: 2. Märzwoche 2006
3. Museumsbesuch der Klasse (Vertraut machen mit Räumen, mit Material etc): Mittwoch 22. März 2006 (Vorbesuch 15. März 2006)
4. Grosselternbefragung: direkt nach den Osterferien
5. Umsetzung im Museum (Installationen) ab Mitte April 2006
6. Vernissage (mit Beteiligung von Schülern und Schülerinnen) : 3. Juni 2006
7. Aktivitäten der Schüler: speziell und verdichtet im Juni 2006 .
8. Elternabend sowie Events für die regionalen Schulen im Herbst 2006.

2. Vorgehen

1. Die Schulkinder erstellen selber und ohne Intervention des Museums eine Projektmappe mit Bildern zur Thematik Kleider damals/Kleider heute
2. Sie brauchen diese Mappe als Gesprächsbasis für die Grosselternbefragung

3. Die Primarschüler dürfen Vorschläge machen für Themen, die bei der Ausstellung speziell bearbeitet/berücksichtigt werden sollen
4. Thomas und Rita stehen jederzeit zur Verfügung als BeraterInnen
5. In einem ersten Schritt stellen Thomas und Rita ihr Museumsprojekt im Detail Christel und Hans vor.

3. Aktivitäten / Events.

Folgende Aktivitäten der Schüler sind geplant:

1. Die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Primarklasse liefern Ausstellungsinhalte zu möglichst vielfältigen Themen, speziell aber zu den vom Projekt vorgesehenen. Sie dürfen vielfältige Medien und Materialien einsetzen. Vom Museum aus stehen im Vordergrund: Diaprojektor, Stellwände, Vitrinen, Puppen, Tonbänder etc.
2. Sie beteiligen sich an der Vernissage am 3. Juni. Unter andern mit einer Modeschau. Christel schlägt vor, dass die Schülerinnen und Schüler paarweise auftreten (je mit Tracht und moderner Kleidung)
3. Im Juni (und- wenn von der Schule aus möglich- auch zu speziellen Anlässen) führen Schülerinnen und Schüler durch die Ausstellung. Während einer Woche im Juni spielen sie „Museumsführer“
4. Gefragt sind auch die Grosseltern, die am Musuem live Auskunft erteilen. Da dies als schwierig eingestuft wird, könnten eventuell auch hier die Kinder ihre Grosseltern „vertreten“
5. Erwünscht wäre, dass zumindest eine Gruppe von Schülerinnen und Schüler an der Vernissage der Parallelausstellung in Appenzell teilnimmt
6. Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse gestalten eine Veranstaltung für die Schüler und Schülerinnen ihrer Region
7. Im Herbst findet ein „Elternabend“ statt. Eingeladen sind die beteiligten Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und Verwandte, sowie die beteiligten Grosseltern (Datum noch offen)
8. Am Schlusse der Ausstellung ist geplant, die Nachhaltigkeit der Ausstellung auf einer „Metaebene“ zu prüfen. Aussteller, Experten und Vertreter des Tales sollen an einer Veranstaltung (evtl. Podiumsdiskussion) darüber diskutieren, was das Projekt dem Tale und den Beteiligten gebracht hat. Hier ist ein Einbezug von Medienvertretern ein „Muss“.

4. Finanzierung

Das Museum stellt für alle Aktivitäten die Infrastruktur zu Verfügung. Das heisst : die Kosten, die innerhalb des Museums entstehen, gehen über die Kasse des Museums. Ausnahmen sind aufwändige Installationen mit viel technischem Aufwand (z.B. ein Beamer, der über Monate in Museum aufgestellt wird)

Christel Willa stellt ein Gesuch zur Finanzierung der Unkosten (speziell Material) an den Kanton (Unterstützung von Schulprojekten).

Hans erklärt sich bereit, im Rahmen der Möglichkeiten des Projektes kleinere Summen einzuschliessen, je nach Dringlichkeit und angepasst an seinen bescheidenen finanziellen Spielraum

5. Spezielle Abmachungen

- Hans besucht die Primarschule in Kippel und stellt das Projekt vor. Er wird dabei sein, wenn Thomas und Rita das Museumsprojekt vorstellen und wenn die Kinder das Museum besuchen. Er bleibt in stetigen Kontakt mit Christel.
- Joe Weber hat in Meiringen angeregt, es würde Sinn machen, wenn auch sie mal Projekte aus dem Wallis anschauen würde. Hans erhält den Auftrag, im Namen der Sitzungsteilnehmer Joe Weber herzlich einzuladen für Arbeitsitzungen, Vernissage, Events etc.

6. Adressen

Rita Kalbernatten- Ebener
Konservatorische Mitarbeiterin des Lötschentaler Museums
Postfach 42
3917 Kippel
027 939 18 71 (Museum)
027 939 18 88 (Privat)
info@loetschentalermuseum.ch
www.loetschentalermuseum.ch

Christel Willa
Lehrerin
3917 Kippel
027 939 15 67
christel-willa@rhone.ch

Thomas Antonietti
Conservateur du département d'ethnographie
14, rue des Châteaux CH - 1950 Sion
Tél. 41 (0) 27 606 46 86 - Fax 41 (0) 27 606 46 74
thomas.antonietti@admin.vs.ch
priv. thomas.antonietti@bluewin.ch

Hans Steffen
Zenhäusernstrasse 38
3902 Glis
027 923 53 75
steffen.hh@bluewin.ch

